



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1863

CCLVI. Bischof Friedrich von Lebus transsumirt die Urkunde des Hochmeisters vom Jahre 1455, wodurch die Neumark an den Kurfürsten von Brandenburg verwiesen ist, am 15. Juli 1479.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55861](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55861)

CCLVI. Bischof Friedrich von Lubus transsumirt die Urkunde des Hochmeisters vom Jahre 1455, wodurch die Neumark an den Kurfürsten von Brandenburg verwiesen ist, am 15. Juli 1479.

Wir Fridrich, von gots gnaden Bischoue zu Lubus, Bekennen offentlich mit disem vnserm briff vor allermeniglich, die In sehen, horen oder lesen, Das von dem durchleuchtigen Hochgebornen fursten vnd herren, herren Albrechten, Marggrauen zu Brandenburg, des heyligen Römischen Reychs Ertzkamerer vnd kurfürsten, zu Stettin, Pomern, der Cassuben vnd Wenden Hertzogen, Burggraffen zu Nurmberg vnd Fürste zu Rügen, vff hewt, dato dits briues zu vnsern handen geschickt vnd bracht worden ist Eyn Pergamener briue Desz Hochwirdigen Herren Ludwicks von Erlichzhawfen, Homeyfter Dewtschs ordens zu Prewßzen seylicher gedechtniß an prelatten, Herren, Mann vnde Stede In der Newemarck vber ader lautende, den wir gesehen vnd gelesen haben, der mit eynem anhangenden seyns ordens Insigel versigelt, vff solich sigel vnd wachs zu Rück das gemeyn sigel des homeyfters des Dewtschen hawßes zu Prewßzen Mit Rotem wachs eyngedruckt ist, der briue von wort zu wort geschriben steet verlawt, wie hirnach volgt: Wir Bruder Ludwig von Erlichshausen, Homeyfters Dewtschs ordens, Embieten den Erwirdigen, wirdigen vnd Erlamen Epten, Prelaten, probsten vnd Capitteln vnd den Gestrengen, Erbar, vesten vnd wolduchtigen Ryttern vnd Knechten vnd den vorsichtigen weyßen Reten vnd gemeynen vnd gemeniglich allen vnsern vnd vnfers ordens mannen vnd vnderfaßzen der Newemarck vnsern grus vnd alles gut vnd lasszen euch wissen, das wir mit wolbedachtem Mute vnd eintrechtigem Rate vnser gebiettiger dem Irluchten, Hochgebornen Fursten vnserem besondern gnedigen lieben herren Fridrichen, Marggrauen zu Brandenburg, des Heyligen Römischen Reichs Ertzkamerer vnd Burggrauen zu Nürnberg etc., alle seiner gnaden erben vnd nachkomen vmb solicher merklicher gnade, gunst, woltat vnd dinst, die sein gnad vmb vnfers ordens bestes willen In disen krigsnotten gethan, vorgenommen vnd nützlich beweylet hat, vnser land, gnant die Newemarck ober oder, mit allen vnd yglichen herrlichkeyten, gnaden, Rechten, prelaten, Manschafften, lehen, geystlichen, werntlichen, allen Slosszen vnd Steden dorjnn gelegen, mit allen Iren Nutzungen vnd Zugehorungen, Mechtiglichen, Als wir vnd vnser orden das besessen vnd gebraucht haben, zu Rechtem erbe Erblich gegeben, verschriben vnd williglich verlassen haben. Hirvmb verlassen wir euch alle vnd yglichen Sonderlich mit hand vnd munde gantzlich solicher eyde vnd erbhuldunge, damit ir vns vnd vnserm orden verpflicht gewest sey, mit crafft vnd macht dits briues vnd weyßen euch, alle vorbenanten Prelaten, Epte, Ritter, Knecht, Manschafft, Stede, gemeyne vnd Sonderlich alle Inwoner desselbigen lands der newemarck An den gemelten vnsern gnedigen heren Marggrauen vnd an seyner gnaden erben vnd nachkomen Rechtlich vnd erblich, Heyssen vnd gebieten euch Allen vnd yglichen sunderlich ernstlich vnd vestiglich mit disem briue, Euch furder mehr an sein gnad, seiner gnaden erben vnd nachkomen, Als an ewr Rechte Naturliche Erbherrschafft zu halten vnd In erbhuldigung zu thun bey vermeidung vnser vngnad, das doran nicht sewmnüs geschee. Das ist vnser vnd vnser gebitiger vnd vnfers ordens gantze meynung. Des zu warem bekenntnisse haben wir vnser Insigel vnden an disen briue lassen hengen, der gegeben ist vff vnserm Hause mewe, Am freytag nest vor sand Mathei tag des heyligen Apostels Im vierzehen hundersten vnd funff vnde funffzigsten Jare. Desz zu warem vrkund, bekenntnüse vnd befestigung haben wir vnser Insigel an disen briue lasszen hengen, Der geben ist

Am donrstag nach Margrethe, Nach cristi vnfers lieben hern geburt Virtzehen hundert vnd dor-
nach In Newn vnd sibentzigften Jaren.

Aus dem Originale des Königsberger Stadtarchives No. 275

**CCLVII. Markgraf Johann befehnt den Rath zu Landsberg a. d. W. mit dem Obergerichte
und mit der zweiten Hälfte des Untergerichts, am 26. Juli 1482.**

Wy Johannis, von Gots Gnaden Marggraue to Brandenborch, to Stettin, Pomern, der
Cassuben vnd Wenden hertoge, Burggrafe to Norenberge vnd furste to Rügen, Bekennen apenbar
mit demselben briue, vor vnfs, vnfsen Eruen vnd Nakamen vnd süs vor allsweme. Alsdenn vnse
Vorfaren seligen Marggrauen to Brandenborch, vnfsen liuen getruwen Borgermeistern vnd Raht-
mannen vnser Stat Landsberge an der Warte dat auerste Gerichte darfüleest gantz, das un-
derste Gerichts twe deyl, die sie gekoufft, Voreygent vnd die ouergen twe deyll to angefell Vor-
schreuen hebben. Dat ytzund der sulue Borgermeister vnd Rathmanne Vor vnfs gekamen sint
vnd hebben vnfs bericht, dat solicke twe deyll des unterdesten Gerichts, die en also to angefelle
Vorschreuen, dorch affgangk Nickel Berendes, die sie bithher Von vnfs to lehne gehat hefft,
ytzund verleddiget vnd an vnfs gefallen sindt vnd gebeden, en die tosampt dem ouersten Gerichte
vnd dem haluen deyll des neddersten Gerichts, dat sie to vorn hebben, gnediglich to geuen vnd
to voreygen. Des hebben wy angesehen solicke ere vlitige bede, ock getruwe willige Dinste, die
sie vnsem lieuen herren Vater vnd vnfs gedan hebben vnd on solicke oueriges twe deyll des ned-
dersten Gerichts, to sampt dem ouersten gerichte vnd dem haluen deyll des neddersten Gerichts,
Von sunderlicker Gunst vnd Gnade wegen gnediglich geueuen vnd voreygent vnd geuen vnd
voreygen en die also mit allen Gnaden, friheiden, Gerechtigheiden vnd togehörungen, als von Ol-
ders dar tho gehöret vnd der gnante Nickel Bernd bithher van vnfs to lehne gehat hefft, in
Krafft vnd macht disses briues, also dat sie vnd ere Nakamen solicke twe deyll des vndersten Ge-
richts glyck ander ere Eygendom hebben vnd sich der gebuken scholen vnd mögen, als eygen-
doms recht vnd gewonheit yfs. Wy geuen vnd voreygen en ock daran alles, wat wy en von
rechtswegen daran vorlyhen scholen vnd mögen. Doch vnfs, vnfsen Eruen vnd Nakamen an vnsem
vnd süs Iderman an sinen Rechten vnshedlich. To Orkunde mit vnsem anhangenden Insegel
versegelt vnd geuen Colln an der Sprew, am Sonnauende na Sante Jacobs dage, na Gades
Gebort dusent Virhundert vnd im twe vnd achtentigften Jaren.

Aus einer Abschrift in Beckmann's Papieren.